



Die Umsetzung dieser Leitideen ist in verschiedenen Formen denkbar (vgl. etwa die Beiträge zu SPITTA 1998). Zusammen mit

ERIKA BRINKMANN habe ich unsere Vorstellung in einem »4 Säulen-Modell« für den Anfangsunterricht konkretisiert, das folgende Schwerpunkte umfasst:

(I) freies Schreiben von Texten zu persönlich wichtigen Themen in der eigenen Sprache und ihre Veröffentlichung in Klassenbüchern, auf Plakaten, durch Vortragen in der Gruppe;

(II) Vorlesen anspruchsvoller Geschichten in der Gruppe und individuelles Lesen/Betrachten von selbst gewählten Büchern;

(III) Erklären und Modellieren grundlegender Umgangsweisen mit Schrift, um ihren technischen Aufbau verständlich zu machen und die individuell verfügbaren Strategien des Lesens und Schreibens weiter zu entwickeln;

(IV) Übungen mit einem begrenzten Wortschatz an besonders häufigen und an persönlich wichtigen Wörtern, um grundlegende Lese- und Rechtschreibmuster zu automatisieren.

Dabei erweist sich das Wechselspiel von individuellen und gemeinsamen Aktivitäten als besonders produktiv, wie die Beispiele zu den vier Säulen im Kasten zeigen.

Solche Aktivitäten haben wir in der »Ideenkiste Schriftsprache« gesammelt und im Rahmen einer »didaktischen Landkarte« geordnet (BRINKMANN/BRÜGELMANN 1993/2006). Wie die Beispiele zeigen, ist es aber schwierig, sie in Form von gemeinsamen Materialien für die

aus: »Kinder auf dem Weg zur Schrift«, S. 176

übertragen; oder sie werden aus einer Vervielfältigung ausgeschnitten und auf Karten aufgeklebt.

Am wichtigsten aber sind die persönlich ausgesuchten Wörter, die das Kind einem Erwachsenen diktiert oder von einer Vorlage abgeschrieben hat. Solche emotional besetzten Wörter<sup>365</sup> haben ASHTON-WARNER mit den Maori-Kindern und FREIRE in der Erwachsenen-Alphabetisierung verwendet. Die Kinder nutzen diese Wörter in einem doppelten Sinn als Schlüsselwörter: als Kürzel für eine persönliche Erfahrung und als Stichwörter, um sich bestimmte Buchstaben oder Wortteile zu merken.

SchülerInnen zu fassen. Einen Versuch in dieser Richtung stellt die »ABC-Lernlandschaft« dar (BRINKMANN u. a. 2008). Sie konzentriert die Aufgaben auf wenige Kernbereiche, um Raum für situationsbezogene Aktivitäten vor allem in den Bereichen I und II zu gewinnen. Zum anderen sind die Materialien inhaltlich und methodisch so offen konzipiert, dass sie Kindern eigene Wege auch in den Bereichen III und IV eröffnen.

#### Literatur

ASHTON-WARNER, S. (1963): Teacher. Simon and Schuster: New York/ Secker & Warburg: London.

BACKHAUS, A. u. a. (Hrsg.) (2008): Demokratische Grundschule – Mitbestimmung von Kindern über ihr Leben und Lernen. Arbeitsgruppe Primarstufe/ FB2. Universität: Siegen.

BRINKMANN, E. u. a. (2008): ABC-Lernlandschaft. Lernbuch-Verlag Friedrich: Seelze.

BRINKMANN, E./BRÜGELMANN, H. (1993): Ideen-Kiste Schriftsprache 1 (mit didaktischer Einführung »Offenheit mit Sicherheit«). Verlag für pädagogische Medien: Hamburg (5. Aufl. 2006).

DOLL, J. (2008): Alphabetisierung als politische Bildung. Erinnerung an den brasilianischen Pädagogen PAULO FREIRE. In: BACKHAUS u. a. (2008, 134–142).

FERREIRO, E./TEBEROSKY, A. (1982): Literacy before schooling. Heinemann: Portsmouth/ London (span. 1979).

FREINET, C. (1980): Pädagogische Texte. Mit Beispielen aus der praktischen Arbeit nach Freinet. Rororo 7367: Reinbek.

FREIRE, P. (1971): Pädagogik der Unterdrückten. Kreuz Verlag: Stuttgart (Rowohlt 1973; engl. 1972).

RAMSEGER, J. (1975): Gegenschulen. Radikale Reformschulen in der Praxis. Julius Klinkhard: Bad Heilbrunn.

SPITTA, G. (Hrsg.) (1998): Freies Schreiben – eigene Wege gehen. Libelle: CH-Lengwil.



HANS BRÜGELMANN,  
Professor für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Universität Siegen (seit 1993).  
Von 1980–1993 Professor für Anfangsunterricht (Lese-/ Schreibdidaktik) an der Universität Bremen.  
Im Grundschulverband Fachreferent für Qualitätsentwicklung.

## 4-Säulen-Modell

### Freies Lesen [Säule I]

- Jedes Kind wählt ein Buch, das es lesen (oder vorgelesen bekommen) möchte;
- es stellt dieses Buch, z. B. mit vorgelesenen Ausschnitten, in der Gruppe vor, die Rückfragen stellen kann;
- andere Kinder nehmen Buchempfehlungen auf und lesen Bücher, die sie persönlich interessieren, selbst.

### Tagebuch schreiben [Säule II]

- Im Morgenkreis erzählen die Kinder von ihren Erlebnissen, eines davon wird gemeinsam an der Tafel verschriftet und von der Lehrerin ins »Klassenbuch« übertragen;
- jedes Kind schreibt seine eigene Version des Ereignisses auf, ggf. im Rückgriff auf Elemente von der Tafel;
- die Texte werden (durch die Lehrperson oder HelferInnen wie ältere SchülerInnen) »in Buchschrift übersetzt« und unter oder neben das Original geklebt, so dass diese wieder in der Gruppe (vor)gelesen werden können.

### Wörter jagen zu Hause oder auf der Straße [Säule III]

- Jedes Kind wählt und schneidet bedeutsame Wörter oder Logos aus Zeitschriften usw. aus (oder schreibt sie ab) und bringt sie in die Schule mit;
- die Funde werden im Kreis besprochen im Blick auf Bedeutung, Funktion und Schriftform (z. B. »Welche Buchstaben kennt ihr schon?«);
- die Kinder wählen persönlich interessante Wörter aus, »tauschen« Wortkarten und schreiben ihre Funde nach dem Anfangsbuchstaben geordnet in ein alphabetisches Wörterheft.

### Rechtschreibbingo mit geübten Wörtern [Säule IV]

- Zum aktuellen Sachunterrichtsthema wählen die Kinder gemeinsam 10 bis 15 »wichtige« Wörter aus, die auf einem Plakat gesammelt werden;
- die Kinder übertragen die ihnen wichtigen Wörter in ihre Wörterkartei (oder ihr Wörterheft) und üben sie individuell (z. B. im Wende- oder Schleichdiktat);
- die Lehrerin bietet das Plakat zur Auswahl und zum Abschreiben von Wörtern in einen Bingoplan (anfangs 2×2, dann 3×3 Felder) an (später: Schreiben nach Diktat statt vom Plakat).